

Eine Seefahrt, die ist lustig – auch ohne Kapitän

Schauspiel-Ensemble „Bühnenreif“ geht mit M.S. Lucia auf große Fahrt. Was sich auf dem Traumschiff so alles abspielt, strotzt jeder Beschreibung ...

Würselen. Ein Hafen in Broichweiden? Am Wochenende war das kein Problem! Denn in der jüngsten Inszenierung des Ensembles „Bühnenreif“ nahm sich die spiel- und freudige Truppe das Traumschiff vor. Sehr frei nach Bernd Spehling ging es unter der Überschrift „Bühnenreife Traumschiff“ vom neuen Hafen an der Luciastraße aus mit der „M.S. Lucia“ und 250 Passagieren pro Fahrt direkt auf hohe See. Bali hieß das Ziel und Sascha von Hehn (Martin Tremöhlen) – sehr zum Verdruss der Crewmitglieder – der Kapitän. Der wollte eigentlich mal Pilot werden, wachte aber nach durchzechter Nacht etwas spät auf und meldete sich versehentlich zur Marine.

Erst mal ein Cognac

Und mit genauso viel Ahnung wie eine Landratte von der Seefahrt hat, führt er sein Kommando: Eher nach einem leckeren Tröpfchen und dem nächsten Rock hält von Hehn Ausschau, statt sich mit Feuerübung oder Auslaufen aus dem Hafen zu beschäftigen. Die Quit- tung kommt prompt, denn der Erste Offizier Sören Sörensen (Pascal Seifert) übernimmt das Manöver, lässt aber versehentlich den in einer amourösen Situation mit Passagierin Sabine Hübner (Kathrin Goertz) befindlichen Kapitän bei einer Übung zu Wasser und vergisst, ihn wieder an Bord zu nehmen. Natürlich muss sich der Erste Offizier in der Bordbar, Dreh- und Angelpunkt der Geschichte, ob des verlustigen Kapitäns erstmal einen Cognac genehmigen. Dort sitzen schon Trude Gerolfsen (Verena Leenders), Mechthild Wachberg



Spaß hoch vier an der Bordbar: (v.l.) Trude Gerolfsen (Verena Leenders), Barkeeper Roger Schönfelder (Thomas Eikermann), Mechthild Wachberg (Andrea Kirsch) und Edelgard Müller (Anna Mathieu). Foto: Markus Bienwald

(Andrea Kirsch) und Edelgard Müller (Anna Mathieu) vom Kegelclub „Einer steht immer“, die es sich gut gehen lassen. Da macht es nichts, dass Edelgard zwar alt und schwerhörig ist, ihre Erfahrung lässt sie auch schwierige Situationen schnell durchblicken. Schnell weg vom Bullauge ist Mechthild, die sich ein wenig zu schnell in Stimmung trinkt. Und Trude zeigt sich nicht nur als tolle Sängerin, sondern wäre auch einem Liebesaben-

teuer nicht abgeneigt. Rein trinktechnisch passt Siegfried „Siggi“ Engel (Wilfried Born) bestens dazu. Der Clochard kam durch eine Verkettung diverser Umstände an sein Ticket – durch das Los einer Straßentombola, das er nicht einmal bezahlt hatte. Vollverpflegung und Taschengeld inklusive. Siggi wird zum richtigen Mann am richtigen Ort, denn Sören und dem nie um eine Lösung verlegenen Barkeeper Roger Schön-

felder (Thomas Eikermann) bleibt nichts anderes übrig, als nach dem Verlust des Kapitäns einen anderen in diese Funktion zu heiven – um den Schein zu wahren. Dass es Siggi trifft, ist der Startpunkt vieler weiterer Verwicklungen. Dabei spielen Gernot Hübner (Marcel Simons) als gehörnter Ehemann mit zu hohem Blutdruck, Dr. Ilse Zapf (Angela Müller) – auch „Zäpfchen“ genannt – und der Mann am Klavier, Thorsten Krause, eine gewich-

tige Rolle. Letzterer greift immer dann musikalisch ins Geschehen ein, wenn die Dramaturgie des Zweiakters Musicalcharakter gebrauchen kann. Neben Öcher Lokalkolorit bieten die Bühnenreifen ein Hit-Aufgebot, das durch neue Texte deutlich dazugewinnt. So singt sich bei „Es fährt ein Schiff nach Nirgendwo“ beispielsweise der Erste Offizier die Last, den Kapitän unterwegs vergessen zu haben, von der Seele. Musikalisch, spielerisch und seemännisch haben die „Bühnenreifen“ ihre Seetauglichkeit bewiesen. Mit flotten Dialogen, einem Text, der Gags auf allen Decks locker miteinander verbindet, und grenzenloser Spielfreude sowie zwei ausverkauften Vorstellungen beweisen sie, dass sie in die erste Reihe gehören. Dafür gab es zu Recht viel Jubel und Applaus eines teils schlapp gelachten Publikums. (mabie)

Erfolgsprojekt im 16. Theaterjahr

Mit der „M.S. Lucia“ stechen die „Bühnenreifen“ im 16. Jahr in die Theatersee. Erstmals den Anker lichteten sie 1998 beim Weidener Kultursommer. Neben Shakespeare-Varianten, stand zum Zehnjährigen 2008 das von Gründungsmitglied Pascal Seifert geschriebene „My Fair Hotel“ auf dem Plan.

17 Komödien, 25 Schauspieler, drei Pianisten, eine Band und einmal die freiwillige Feuerwehr Broichweiden standen bei 54 Aufführungen an Deck und begeisterten mehr als 10 000 Zuschauer. (mabie)

KURZ GEFRAGT

► WILFRIED BONN

Mitbegründer von „Bühnenreif“ und Lehrer am HGG



Es macht Spaß, dabei zu sein

Was macht den das Besondere bei den „Bühnenreifen“ aus?

Bonn: Wir lachen mindestens genauso viel auf der Bühne wie hinter der Bühne. Es macht einfach Spaß, dabei zu sein, und ich hoffe, die Zuschauer merken das auch.

Wie setzt sich das Ensemble zusammen?

Bonn: Alle Mitglieder waren früher einmal Teil des Literaturkurses am Heilig-Geist-Gymnasium (HGG), das schweißt zusammen (lacht). Und so hat sich im Laufe der Jahre ein sehr festes Team entwickelt.

Gilt das ähnlich auch für das Publikum?

Bonn: Natürlich hat sich im Laufe der Jahre auch so etwas wie ein Stammpublikum entwickelt, Zuschauer, die immer wieder kommen. So waren in diesem Jahr beide Aufführungen schnell ausverkauft, und die Leute freuen sich nicht zuletzt über das Lokalkolorit und unsere Lieder, die schnell zu Ohrwürmern werden. (mabie)